

ohne alle Frage weit über ihnen stand, ihren Troß zu besiegen, indem er häufig durch Gesandtschaften mit ihnen verkehrte und sie in seinen Briefen als Brüder anredete.“ (Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit.) Unmittelbar nach Karls Tode traf eine Gesandtschaft aus Ostrom ein, die die Zustimmung des oströmischen Kaisers zu der Annahme des Kaisertitels durch Karl überbrachte.

Aus diesen Berichten heben sich drei Tatsachen heraus: Die Kaiserkrönung war von Papst Leo III. gut vorbereitet worden und wurde von ihm ohne Vorwissen Karls vollzogen; Karl war unwillig darüber; er bemühte sich noch 14 Jahre lang, die Anerkennung Ostroms zu empfangen. Damit verbinden sich zwei Fragen: Was bewog den Papst zu der von ihm vorgenommenen Handlung? Hat Karl die Kaiserwürde erstrebt oder nicht? Die Lückenhaftigkeit der Berichte gestattet keine klare, untrügliche, unwiderlegbare Ansicht von jenen Ereignissen. Daher beobachteten wir auch bei den Forschern einen großen Zwiespalt der Meinungen.

2. Idee des Kaisertums und Tatsachen der damaligen Weltlage.

Das Kaisertum erhob den Anspruch, die oberste, höchste Gewalt der Welt zu besitzen. In dem Kaisertitel lebte der Name Cäsars fort und die Macht, die er und seine nächsten Nachfolger, die Julier, hatten: die Beherrschung der bekannten Welt durch Rom, d. h. durch die Person des Kaisers. Kaisertum war Weltherrschaft und sollte es immer sein.

Aber wie wenig entsprachen die Tatsachen der Idee! Ein Brief Alkuins aus dem Jahre 799 zeigt uns, daß Karl und seine Hofleute die Weltlage genau überschauten: „Drei Personen waren in der Welt bisher die höchsten: nämlich die apostolische Erhabenheit, welche den Sitz des heiligen Petrus, des Apostelfürsten, stellvertretend einnimmt; sodann die kaiserliche Würde und die weltliche Macht des zweiten Rom; endlich die königliche Würde, in welcher unser Herr Jesus Christus Euch zum Leiter des christlichen Volkes einsetzte, die Ihr an Macht den beiden anderen Herrschern vorangeht, an Weisheit sie übertrefft und an Würde des Reichs sie überragt. Siehe, auf Dir allein beruht das ganze Heil der Kirche Christi!“ Vergessen hatte Alkuin die Macht, in die die Kraft des Islam zusammengefaßt war, das Chalifat von Bagdad, doch er kannte sie; denn zwischen Bagdad und Aachen, zwischen Harun-al-Raschid und Karl gingen Gesandtschaften hin und her. Sehen wir die drei europäischen Mächte an!

Ostrom war ohnmächtig. Im Mittelmeer hatte der Islam die Vorherrschaft. Italien war durch die Taten Pippins (754, 756) und Karls (774, 786/87) der Herrschaft des Kaisers fast verloren gegangen; in loser Abhängigkeit stand Venedig, sicher war nur noch der Besitz der Südspitze. Der Kaiserthron ward von Parteiungen bedrängt. Jetzt hatte ihn eine Frau inne, die Kaiserin Irene, die Witwe eines 780 verstorbenen Kaisers.